Ueber Epiphysenerkrankungen des Wachstumsalters.

Auszug aus der

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

einer

Hohen Medizinischen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Werner Georg Feistkorn

aus Querfurt

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Halle 1923.

Referent: Professor Dr. Voelcker.

Buchdruckerei Paul Michaelis, Halle (Saale).

Die Schlattersche Krankheit, die nach Köhler benannten typischen Erkrankungen des Os navicular pedis und des 2. Metatarsusköpfchens, die Osteochondritis dissecans des Ellenbogengelenkes und die Osteomyelitis deformans coxae juvenilis (Perthes) zeigen in mannigfacher Beziehung Uebereinstimmung. Auch die von Kienboek beschriebene Affektion des Mondbeins, sowie einige unbedeutende Störungen am Calcaneus und Olecranon, die sich klinisch in Schonung der betr. Gliedmaßen und in circumscripter Druckempfindlichkeit und Weichteilschwellung äußern, lassen sich mit den oben genannten Krankheiten in Zusammenhang bringen. Alle diese Krankheiten treten vor allem in jugendlichem Alter auf, alle pflegen sie, obwohl sie zuweilen nach Trauma beobachtet worden sind, doch im allgemeinen ohne vorhergehendes Trauma zu entstehen. Klinisch zeigt sich bei allen Schonung der befallenen Partien und circumscripte Druckempfindlichkeit an den betreffenden Epiphysen bezw. kleinen Knochen. In ihrem Verlauf zeigen die Erkrankungen insofern Uebereinstimmung, als sie alle Neigung haben, nach mehr oder weniger langer Zeit von selbst auszuheilen. Am deutlichsten spricht aber für die nahe Verwandschaft der genannten Krankheiten der röntgenologische Befund: Er ergibt bei allen neben anderen Symptomen eine undeutliche, unregelmäßige Zeichnung der Epiphyse und Verschiedenheit der Verkalkungsintensität, d. h. fleckige Verdichtungen und Aufhellungen, die sich bis zu dem Bilde eines Zerfalls der knöchernen Epiphysen in mehrere Stücke steigern kann.

Ist somit an Hand dieser Tatsachen eine enge Zusammengehörigkeit aller dieser Erkrankungen anzunehmen, so liegt es auch nahe, für alle eine gleiche Aetiologie zu vermuten. In der Literatur finden sich die verschiedensten Ansichten. Trauma, Entzündung, Zirkulationsstörung, Rachitis, übermäßige mechanische Inanspruchnahme, neurotische Einflüsse, Knochenentwicklungsstörung, Störungen der inneren Sekretion, alle diese Momente werden als Ursache der genannten Krankheiten angeführt. Eine Erklärung, die diese verschiedenen Ansichten z. T. miteinander verschmilzt, ist folgende: die bei den Erkrankungen sich findenden Störungen sind wohl, wie besonders das Röntgenbild vermuten läßt, als Störungen der endochondralen Ossifikation der Epiphysen anzusehen. Begünstigt wird das Zustandekommen dieser Störungen durch die Empfindlichkeit der gerade in starker Tätigkeit befindlichen Wachstumszone der Epiphyse. Eigentliche Ursache der Krankheit ist ein

Zustand allgemeiner Schwächung des Körpers, wie er sich nach Hungerzuständen, Infektionskrankheiten, bei Stoffwechselstörungen und Störungen der inneren Sekretion findet. Ausgelöst wird die Krankheit durch örtliche Anlässe wie Trauma, Entzündung, besondere mechanische Inanspruchnahme usw. Wirkt die lokale Störung besonders intensiv ein, so kann sie auch allein, ohne daß eine allgemeine Schwächung des Körpers zu bestehen braucht, zur Entstehung der Krankheit führen. Umgekehrt kann bei besonders großer allgemeiner Schwächung des Körpers auch ohne lokalen Anlaß die Krankheit zustande kommen.